

5. Sonntag der Osterzeit

15. Mai 2022



*„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid:
wenn ihr einander liebt.“*

Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

Als Töchter und Söhne Gottes sind wir zur Freiheit der Kinder Gottes berufen. Die innerste Kraft dieser Freiheit ist die Liebe. Gott liebt diese Welt, Gott liebt dich, mich ganz persönlich: das ist der Anruf Gottes zu einem Leben der Liebe, zu dem wir durch die Taufe berufen sind.

Gebet

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Die Osterzeit schreitet voran und nähert sich einem weiteren Höhepunkt, der Himmelfahrt Christi und der Geistsendung am Pfingsttag.

In den Lesungstexten der vergangenen Wochen haben wir gehört, wie die Apostel sich in ihrem neuen Leben als „Menschenfischer“ eingefunden und bewährt haben, in oft schwierigen Situationen und Konflikten. Auch die Urgemeinde ist auf einem guten Weg und entwickelt sich zu einer wachsenden Gemeinschaft. Dabei geht es vor allem um die Frage nach unserem je persönlichen Standpunkt: WAS und WEM glauben wir? An was und an wem hängt unser Herz? Wie sind wir verwurzelt und wie sicher und fest ist der Lebensgrund, auf dem wir stehen? Mit diesen Fragen und allem, was unser Herz bewegt, stellen wir uns unter Gottes großes Erbarmen.

Und so beten wir:

Gott der Liebe, durch Jesus, deinen Sohn, haben wir erkannt, zu welcher Herrlichkeit wir berufen sind. Wir tun uns oft schwer, dein Gebot der Liebe im Alltag zu verwirklichen. Schenke uns dazu deine Hilfe, mache uns bewusst, dass unsere Freiheit in der Wahrheit und in der Liebe liegt. Darum bitten wir durch und mit Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn.

Amen.

1. Lesung

Apg 14,21b-27

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen kehrten Paulus und Bárnabas nach Lystra, Ikónion und Antióchia zurück. Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, treu am Glauben festzuhalten; sie sagten: Durch viele Drangsale müssen wir in das Reich Gottes gelangen. Sie setzten für sie in jeder Gemeinde Älteste ein und empfahlen sie unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie nun glaubten. Nachdem sie durch Pisíden gezogen waren, kamen sie nach Pamphýlien, verkündeten in Perge das Wort und gingen dann nach Attália hinab. Von dort segelten sie nach Antióchia, wo man sie für das Werk, das sie nun vollbracht hatten, der Gnade Gottes übereignet hatte.

Als sie dort angekommen waren, riefen sie die Gemeinde zusammen und berichteten alles, was Gott mit ihnen zusammen getan und dass er den Heiden die Tür zum Glauben geöffnet hatte.

[Und sie blieben noch längere Zeit bei den Jüngern.]

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Offb 21,1-5a

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.

Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 13,31-33a.34-35

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch.

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Karin Bogner, BEd

An den Ostersonntagen wird die Osterbotschaft ausgefaltet. Letzten Sonntag ging es um das Bild des „Guten Hirten“ und heute sind Licht und Leben angesagt.

Wir haben gerade im Evangelium gehört, welche Antwort Gott auf die Welt der Nacht und der Finsternis gibt, wie das „Outfit“ der neuen Welt aussehen soll, es geht um das Erkennungszeichen derer, die an Jesus glauben, die sich Christen nennen.

Das Evangelium hat uns noch einmal zurückgeführt in den Abendmahlssaal, an den Beginn der Passion: Als Judas vom Mahl hinausgegangen war – und Johannes fügt noch hinzu: es war Nacht! Es ist wie die Kurzfassung einer Weltbeschreibung: Verrat und Nacht stehen für die vielen Dunkelheiten, in denen die Welt, die Menschen gefangen sind oder leben, und diese Dunkelheiten haben viele Namen: Ängste, Fragen und Zweifel, Krankheit, Gebrechlichkeit, das Alter mit all seinen Beschwerden, Zukunftssorgen, Umweltzerstörung, Klimaveränderungen, Hilflosigkeit und Ratlosigkeit der Politik ...

Die dunkle Seite zeigt sich auch in unserer Gesellschaft, in Ausgrenzung, Intoleranz, Gewalt, Menschenverachtung, Terror, Mobbing und vieles mehr – jeden Tag begegnen wir dieser Welt persönlich oder in den Nachrichten. Judas war hinausgegangen – es war Nacht!

Wie geht es im Abendmahlssaal weiter? Wird es dort auch Nacht: in Angst und Verzweiflung? Die Rede Jesu ist eine andere: jetzt ist der Menschensohn verherrlicht! Jesus nennt seinen bevorstehenden Tod Verherrlichung! Wie sollen wir das verstehen?

Der Tod ist doch Untergang und Vernichtung – ein Ereignis der Nacht, der Dunkelheit! Von außen betrachtet, trägt auch der Tod Jesu alle Züge des Todes, so wie jeder Mensch ihn erlebt und erfährt. Angst und Schmerz und Gottverlassenheit - erinnern wir uns an den Schrei Jesu: MEIN GOTT, WARUM HAST DU MICH VERLASSEN? Über dem Tod Jesu steht jedoch das große ABER: weil Jesu Leben und sein Tod eine einzige Tat der Liebe und Hingabe waren, konnte ihn der Tod nicht vernichten: STARK WIE DER TOD IST DIE LIEBE! Das ist die Osterbotschaft!

Und darum gibt uns Jesus sein Rezept gegen jeglichen Tod, gegen jede Nacht und Dunkelheit: LIEBT EINANDER – WIE ICH EUCH GELIEBT HABE – SO SOLLT AUCH IHR EINANDER LIEBEN!

Dazu sind wir von Gott gerufen, dann entsteht die neue Welt, von der Johannes in der Lesung geträumt hat: die erste ist vergangen, das Meer – ein Symbol für den Tod - ist nicht mehr! Und das alles hat einen Grund: das Wohnen Gottes unter den Menschen. „Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr“ so singen wir. Gott ist dort, wo Liebe ist! Die Liebe ist die Entmacherin des Todes mit all seinen Folgen von Tränen, Trauer, Klage und Mühsal!

Diese neue Welt, die uns durch Ostern vorgestellt wird, braucht aber neue Menschen: keine Handlanger des Todes, sondern Handlanger des Lebens, Menschen der tatkräftigen Liebe, Menschen, die keine Angst haben, dass sie zu kurz kommen, dass sie draufzählen, dass sie die Dummen sind, wenn sie lieben! Johannes XXIII. hat gesagt:

„Über allem die Liebe, koste es, was es wolle. Dafür will ich gern für einen Tölpel gehalten werden!“

Das Größte, das uns Gott zutraut, ist die LIEBE! Lieben und geliebt werden: dadurch kommt Gott in unsere Mitte, dann hat Gott Wohnrecht bei uns, dann entsteht die neue Welt: die Welt des Lichtes und des Lebens!

Beteiligen wir uns am Aufbau dieser Welt, damit setzen wir den Glauben an die Auferstehung in die Tat um!

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du hast uns das Gebot der Liebe ins Herz gelegt.
Wir vertrauen dir unsere Bitten an und beten:

- Für alle Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden.
Christus, höre uns. **A: Christus, erhöre uns.**
- Für alle Regierenden, die über Frieden oder Krieg zu entscheiden haben.
Christus, höre uns. **A: Christus, erhöre uns.**
- Für alle, die in ihrem Leben Missachtung, Gewalt und Vernachlässigung erfahren.
Christus, höre uns. **A: Christus, erhöre uns.**
- Für alle, die alte, kranke und sterbende Menschen pflegen und begleiten.
Christus, höre uns. **A: Christus, erhöre uns.**
- Für uns alle, dass wir etwas von der Liebe ausstrahlen, die uns Jesus vorgelebt hat.
Christus, höre uns. **A: Christus, erhöre uns.**
- Für uns alle, um die Einsicht, dass die Armen ein Anruf Gottes sind, unseren Überfluss mit ihnen aus Liebe zu teilen.
Christus, höre uns. **A: Christus, erhöre uns.**

Herr Jesus Christus, wir danken dir für die Liebe, mit der du allen Menschen begegnet bist. Lass uns nach deinem Vorbild lieben und handeln und schenke uns deinen Frieden, heute und an allen Tagen, durch Zeit und Ewigkeit.

Amen.

Meditation

„In Liebe verbunden“

siehst du das gold in deinem herzen?
es ist in dich gelegt -
unglaublich gutes
ist dir ins wesen geschrieben

du wohnst im herzen dessen
den jesus vater nennt
im mutterleib der liebe bist du zu hause

du wirst wachsen
und werden
du wirst lieben

steh auf
nutze deine freiheit
wisse wer du bist
und trau dich zu leben und zu lieben

© Magdalena Froschauer-Schwarz

Schlussgebet

Gott der Liebe, in deinem Wort und im Brot hast du uns erneut Anteil an deiner Liebe, an deinem Leben geschenkt. So sind wir von dir gesegnet, damit wir diese Liebe weitergeben an alle Menschen, die du uns und unserer Liebe anvertraut hast. Du hast uns belebt, geh mit uns, heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: © Shane Rounce on unsplash.com | **Bild S. 8:** © Henry Dick on unsplash.com

Kyrie, Tagesgebet, Schlussgebet: steyler Missionare

Texte, wenn nicht anders angegeben: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020

Gebet eines Bikers

anlässlich der Motorradsegnung des MSC Seebach am 15. Mai 2022

Dir, Gott, will ich vertrauen! Wenn ich auf meine Maschine steige, erinnere ich mich daran, dass ich in Deiner Hand bin. Du bist die Power meines Lebens! Du gibst mir Speed für den Weg, der vor mir liegt! Du hast ein Ziel, für das es sich zu leben lohnt! Um mich herum sind zu viele, die nichts von Dir wissen wollen: "Glück gehabt", sagen die einen - "Pech gehabt", sagen die anderen. So denke auch ich hin und wieder - leider! Aber ich weiß: Wer auf der Straße immer nur den eigenen Vorteil sucht, die anderen schneidet und bedrängt - wer sich immer und überall auf Kosten anderer durchsetzen will, der hat irgendwann ausgespielt, ...

Was ich brauche, weißt Du ganz genau, Herr - besser, als ich selbst. Du kannst sie mir geben: die Gelassenheit, meine Touren wirklich zu genießen. Du kannst sie mir nehmen: die Angst, die mich lähmt, wenn ich handeln oder helfen soll. Du kannst sie mir schenken: die Aufmerksamkeit anderen gegenüber. Du kannst sie mir zuteilwerden lassen: die Liebe, die mir verzeihen hilft - so, wie Du mir vergibst. Du freust Dich mit mir, wenn ich Gas gebe, und wenn der Fahrtwind mich die Freiheit erahnen lässt. Ich finde es gut - und es beruhigt mich auch ein wenig, dass Du mit mir auf die Bremse trittst, wenn es nötig ist.

Ich bin gewiss, dass Du mich bewahren kannst, Herr, vor Unfall und Gefahr, vor Unachtsamkeit und Übermut. Bei Dir ist unser aller Leben in guten Händen. Du lässt mich nicht zur Hölle fahren. Du bist und bleibst der treue Gott. Ich mache mich auf den Weg. Du, Gott, bist bei mir. Amen.

© Verfasser unbekannt

